



**SINDELFINGEN
MACHT MITTE**

Ein Zielbild für die Zukunft unserer Innenstadt.

AUSWERTUNG der Beteiligung zur Auftaktveranstaltung

www.mitte.sindelfingen.de



Liebe Leserin, lieber Leser,

Innenstädte haben sich immer wieder gewandelt und neu erfunden – die jetzige Situation ist aber noch einmal besonders: Mit den zum Teil rasanten technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen wächst der Handlungsdruck, etwa mit Blick auf die verstärkte Digitalisierung, ein verändertes Freizeit- und Konsumverhalten und neue Mobilitätsbedarfe. Hinzu kommen die Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Die Entwicklung der Sindelfinger Innenstadt ist eines unserer zentralen Zukunftsthemen, und wir treiben Sie aktiv voran: die Sanierung unserer Tiefgarage, die Neugestaltung der Marktplatzoberfläche, die Entwicklung des Post/VoBa-Areals und natürlich die aktive Förderung des durch den Lockdown beeinträchtigten Innenstadt-Handels, der Gastronomie und des innerstädtischen Lebens – diese und weitere Projekte beschäftigen uns aktuell sehr intensiv.

Unseren Zielbild-Prozess unter dem Motto „Sindelfingen macht Mitte“ wollen wir nutzen, um den Blick nach vorne zu richten und zu überlegen, wie unsere Innenstadt künftig aussehen soll: Diesen Weg gehen wir als Verwaltung nicht allein, sondern gemeinsam mit engagierten Impulsgeberinnen und Impulsgebern – gemeinsam mit Ihnen! In einer ersten digitalen Beteiligungsrunde im Anschluss an unsere digitale Auftaktveranstaltung im Dezember 2020 haben wir Sie deshalb gefragt:

Welche Entwicklungsideen für die Sindelfinger Mitte sind wünschenswert? Welche Maßnahmen und Veränderungen sind denkbar?

Ich freue mich, dass so viele von Ihnen sich beteiligt haben, denn das macht erneut deutlich: Die Sindelfingerinnen und Sindelfinger sind mit Engagement dabei und haben viele wertvolle Ideen und Anregungen, die wir auf den folgenden Seiten zusammengefasst haben.

Die vielen, mitunter auch gegensätzlichen, Ideen und Szenarien für eine künftige Entwicklung unserer Mitte in Einklang zu bringen, wird eine spannende Herausforderung: Beschauliches Wohnquartier oder quirlige Erlebnis-Meile? Durchgrünte Mitte mit großzügigen Freiräumen oder urbane und verdichtete City? Die Möglichkeiten sind vielfältig, und wir wollen daraus gemeinschaftlich den richtigen „Mix“ für eine zukunftsfähige Sindelfinger Mitte kreieren. Weitere öffentliche (Online-)Veranstaltungen und Beteiligungsrunden werden dazu Gelegenheit bieten.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und freue mich, mit Ihnen die Zukunft unserer Innenstadt zu gestalten.

Machen Sie mit – machen Sie Mitte!

Ihr

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister

Alle Informationen zum Zielbild-Prozess finden Sie unter www.mitte.sindelfingen.de.



Liebe Leserin, lieber Leser,

erfolgreiche Stadtentwicklung ist stets das Werk vieler Beteiligten – umso mehr freue ich mich über die rege Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger an unserer Befragung zur Zukunft der Sindelfinger Mitte.

Neben künftigen Entwicklungspotenzialen werden auch Aspekte angesprochen, die wir in verschiedenen Projekten bereits aktiv angehen. Eine zentrale Rolle spielt das Thema Erreichbarkeit der Sindelfinger Mitte und das Zusammenspiel unterschiedlicher Mobilitätsformen. Einen entscheidenden Schritt haben wir hier etwa mit der Einführung und anschließenden Nachbesserung des neuen Stadtbusverkehrs und dem StadtTicket für Böblingen und Sindelfingen gemacht. Der Mobilitätspunkt am Bahnhof wird gebaut, gleichzeitig arbeiten wir an unserer Radverkehrskonzeption, mit der wir zukünftig rund 45 km Radweg umsetzen wollen – zentrales Element wird ein City-Ring sein, von dem aus weitere Routen in die Teilorte und Stadtteile führen.

Für viele Autofahrerinnen und Autofahrer ist unsere Tiefgarage unter dem Marktplatz Ankunftsort in der Mitte. Mit seinem Beschluss im Oktober 2020 für eine „Grundsanie rung mit erweiterter Marktplatznutzung“ hat der Gemeinderat die Grundlage für die weitere Planung der Tiefgaragen-Sanie rung geschaffen.

Parallel zu den Sanierungs-Planungen bereiten wir auch die Neugestaltung der Marktplatzoberfläche vor.

Nur einige Schritte vom Marktplatz entfernt am Eingang zur Innenstadt liegt ein weiteres Schlüsselprojekt für unsere Innenstadt: das Post-/VoBa-Areal. Die Entwicklung des Areals mit einem integrierten Kultur- und Bürgerzentrum ist 2020 sogar in das Projekt-Netzwerk der IBA'27 StadtRegion Stuttgart aufgenommen worden. Auf der Fläche hat sich zuletzt einiges getan: Wo Ende 2019 noch die alte Volksbank stand, ist mit dem Grünen Platz ein neuer Ort für Begegnungen, Aktionen und Veranstaltungen entstanden – die „Arbeitsgemeinschaft Grüner Platz“ koordiniert die vielen kreativen Ideen aus der Bürgerschaft, mit denen wir die Zeit bis zur Bebauung attraktiv überbrücken können.

Ein echtes Schmuckstück unserer Mitte – das machen auch die vielen bekräftigenden Kommentare deutlich – ist die Altstadt: Hier ist uns der Erhalt des Historischen wichtig, gleichzeitig wird mit den jungen, kreativen Unternehmerinnen und Unternehmern im „Start-up Planet“ Zukunft gelebt.

Ich freue mich auf den weiteren, gemeinsamen Prozess!

Ihre

Dr. Corinna Clemens
Baubürgermeisterin und Gesamtverantwortliche für Innenstadt-Projekte

Hintergrund

Die Sindelfinger Mitte steht vor tief greifenden Herausforderungen: Das Jahr 2020 war durch die Maßnahmen zur Eindämmung einer weiteren Verbreitung des Coronavirus insbesondere für Gastronomie und Einzelhandel ein schwieriges Jahr und hat auch das Konsumverhalten der Bürgerinnen und Bürger zwangsläufig verändert. Zugleich sind die gesellschaftlichen Herausforderungen weiter gewachsen: Die Digitalisierung ist massiv vorangeschritten; Besucherinnen und Besucher der Mitte stellen hohe Anforderungen an eine funktionierende und attraktive Innenstadt.

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, Expertinnen und Experten verschiedenster Sparten und dem Hamburger Planungsbüro urbanista geht der Blick nach vorne, um die Zukunft der Sindelfinger Mitte in einem Zielbild-Prozess aktiv zu gestalten. Es gilt, die zukünftige Rolle der Innenstadt zu definieren und dabei auch die gesamte Stadt im Blick zu behalten.

Mit der digitalen Auftaktveranstaltung am 01.12.2020 und der Beteiligung wurde der Grundstein für die Erarbeitung des Zielbildes für die Sindelfinger Mitte gelegt.

Die Auftaktveranstaltung

Im Rahmen einer digitalen Auftaktveranstaltung am 01.12.2020 wurde der Prozess „Sindelfingen macht Mitte!“ einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Corona-bedingt fand die Veranstaltung digital statt, auch die Beteiligung wurde als Online-Befragung in den digitalen Raum verlegt.

Die Veranstaltung wurde live aus der Stadthalle übertragen, die Aufzeichnung ist über die Seite www.mitte.sindelfingen.de abrufbar. Nach einer Vorstellung des Zielbild-Prozesses und erster inhaltlicher Erkenntnisse, diskutierten Herr Oberbürgermeister Dr. Vöhringer, Frau Dr. Clemens (Baubürgermeisterin der Stadt Sindelfingen), Frau Fix (Junge Bühne Sindelfingen), Herr Haar (Sindelfinger Zeitung / Böblinger Zeitung), Herr Klinger (WERK Architekten, digital zugeschaltet) sowie Herr Dr. Petrin (urbanista, Moderation) Herausforderungen und Perspektiven für die Sindelfinger Mitte.

Während der gesamten Veranstaltung hatten die Zuschauer*innen die Möglichkeit, über die Website, die sozialen Medien oder per Telefon ihre Fragen und Anmerkungen einzubringen – diese wurden über eine App gesammelt, direkt von der Moderation aufgegriffen und im Gespräch auf dem Podium diskutiert. Insgesamt wurden 68 Fragen/Kommentare von 47 Personen eingereicht.

Den Stream haben in der Spitze ca. 120 Personen live verfolgt.



Die Diskussions-Teilnehmer*innen in der Stadthalle, von links nach rechts: Martin Klingner (WERK Architekten, zugeschaltet via Monitor), sowie vor Ort Dr. Julian Petrin (urbanista), Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer, Baubürgermeisterin Dr. Corinna Clemens, Jürgen Haar (Chefredakteur SZBZ), Maike Fix (Junge Bühne Sindelfingen) im Gespräch über das Zielbild für die Sindelfinger Mitte





Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer



Dr. Julian Petrin (urbanista)



Jürgen Haar (Chefredakteur SZBZ)



Martin Klingner (WERK Architekten)



Baubürgermeisterin Dr. Corinna Clemens



Maike Fix (Junge Bühne Sindelfingen)

Die Beteiligung

Im Anschluss an die digitale Auftaktveranstaltung am 01.12.2020 hatten die Bürger*innen der Stadt die Möglichkeit, über einen Online-Fragebogen sowie offline in einem Fragebogen in Papierform ihre Einschätzung zu ersten Erkenntnissen zur aktuellen Situation der Sindelfinger Mitte abzugeben. Die Befragung lief bis zum 27.12.2020.

Im Zentrum der Abfrage standen 12 Zukunftserzählungen, welche mögliche Entwicklungen der Sindelfinger Mitte skizzierten. Dabei bezogen sich die Erzählungen auf vier Fokusräume in der Innenstadt. Ausgangspunkt hierfür waren erste Befunde, die sich aus der Analyse der aktuellen Lage in der Mitte ergeben hatten und ebenfalls in den Fragebögen dargestellt wurden. Ziel der Befragung war es herauszufinden, welche möglichen Entwicklungen die Sindelfinger*innen als wünschenswert und welche als weniger wünschenswert einschätzen.

1. Aufgabe: Bewerten

Wie wünschenswert sind die Zukunftserzählungen? Hier konnten die Teilnehmer*innen auf einer Skala von wünschenswert bis weniger wünschenswert ihre Einschätzung zur jeweiligen Erzählung abgeben.

2. Aufgabe: Kommentieren

Welche Elemente der jeweiligen Zukunftserzählung sind gut, welche Elemente weniger und was fehlt noch? Hier konnten die Teilnehmer*innen frei formuliert ihre Anmerkungen zur jeweiligen Erzählung abgegeben.

3. Aufgabe: Ideen für Sindelfingen

Was wünschen sich die Sindelfinger*innen für die Zukunft der Mitte? An welchen Orten sind welche Veränderungen denkbar? Hier konnten die Teilnehmer*innen auf einer Karte Orte markieren und konkrete Vorschläge und Ideen für Veränderungen abgeben.

Der Online-Fragebogen wurde insgesamt 244 mal aufgerufen, 185 Personen haben mit der Bearbeitung begonnen und alle oder einzelne Fragen beantwortet. Einige Teilnehmer*innen haben nur das Ranking ausgefüllt und nur punktuell oder gar keine Kommentare hinterlassen. Die Anzahl der Kommentare pro Zukunftserzählung reicht von 25 bis 67 Stück. Insgesamt sind 457 Kommentare zu den Zukunftserzählungen eingegangen. Darüber hinaus wurden 88 auswertbare Ideen auf der Karte platziert. Fragebögen in Papierform gingen nicht ein.

Wer hat teilgenommen?

 185 Personen

 457 Kommentare

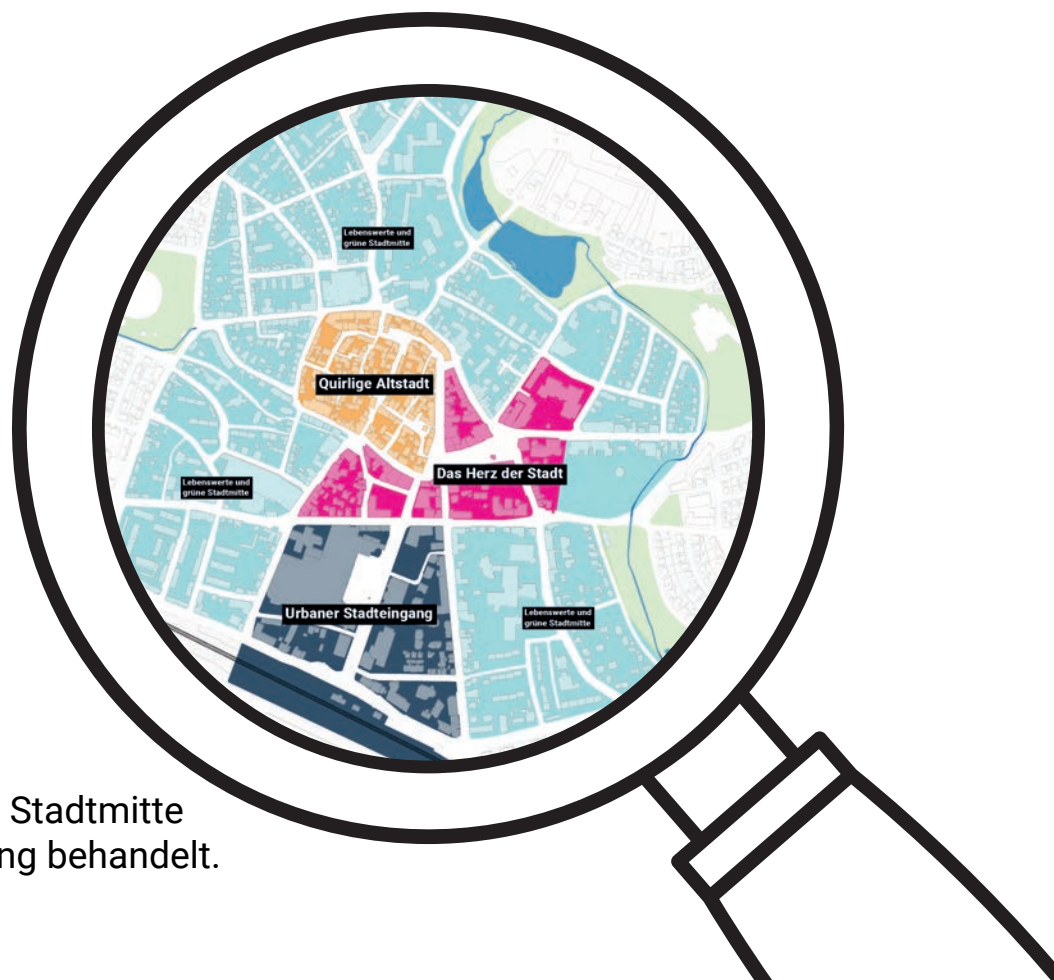
 88 Projektideen

Die Bewertung der Zukunftserzählungen

Am positivsten bewertet wurden die Zukunftserzählungen „die Mitte als grüne Oase“ sowie die „bunte und grüne Altstadt“ mit im Schnitt jeweils 2,9 Punkten. Im Vergleich am negativsten bewertet wurden die Zukunftserzählungen „die Mitte als moderner und urbaner Wohnstandort“ mit 2,1, sowie „die Mitte als ruhiger und gemütlicher Alltagsort“ mit im Schnitt 2,0 Punkten. Die weiteren Erzählungen liegen zwischen diesen Extremen. Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass die Erzählungen in den meisten Kommentaren sehr differenziert betrachtet wurden und so z.B. „Dichte“ in Form von hohen Gebäuden eher abgelehnt, „Dichte“ in Form von Ereignisdichte dagegen begrüßt wird.

In der Bewertung der Zukunftserzählungen treten darüber hinaus einige Konflikte deutlich zu Tage, welche auch kommunikative Herausforderungen darstellen. Es zeichnet sich ein Zielkonflikt zwischen einer urbanen, dichten und durch vielfältige Nutzungen belebten Mitte auf der einen, sowie einer durchgrüneten Mitte mit vielen und großzügigen Freiräumen auf der anderen Seite ab. Viele der Befragten beschreiben den Charakter einer verkehrsberuhigten, grünen Stadtmitte als wünschenswert, es wird gefordert, die Mobilitätsformen des Umweltverbundes zu fördern und den motorisierten Individualverkehr (MIV) zu reduzieren. Zugleich wird die Erreichbarkeit via MIV eingefordert. Hier drohen Konflikte zwischen verschiedenen Haltungen. Auch das Thema Veranstaltungen in der Mitte polarisiert die Befragten. Aufgabe des Zielbildprozesses wird es unter anderem auch sein, bei diesen kontroversen Themen die verschiedenen Haltungen zusammen zu führen und wo möglich eine gute Balance zwischen den gegensätzlichen Meinungen zu finden.

Detaillierte Auswertungen zur Bewertung und Kommentierung der Zukunftserzählungen (Aufgabe 1 und 2) finden sich auf den folgenden Seiten. Die vollständige Sammlung aller 457 Kommentare, zugeordnet zu den 12 Zukunftserzählungen, findet sich im Anhang.



Vier Fokusräume in der Stadtmitte wurden in der Beteiligung behandelt.

Urbaner Stadteingang

1. Fokusraum

Erläuterungen

Zugrundeliegende Befunde:
Die Befunde sind Bestandteil eines umfangreichen Lagebildes zum Status-Quo in der Sindelfinger Mitte. Sie bildeten den Ausgangspunkt für die Formulierung der Zukunftserzählungen.

Bewertung der Zukunftserzählungen:
Bei der Bewertung der Zukunftserzählungen konnte ein Wert zwischen 0 (weniger wünschenswert) und 4 (wünschenswert) angegeben werden. Der Mittelwert 2 war hierbei die Standardeinstellung. Deshalb taucht hier bei allen Erzählungen eine Häufung der Angaben auf.



Erzählung Sindelfingens neue Skyline

Das Gebiet rund um Stern-Center, ZOB und Mercedesstraße hat sich in den letzten Jahren am meisten verändert. Repräsentative Hochhäuser markieren den Stadteingang und säumen die vormals eher unattraktive Hanns-Martin-Schleyer-Straße. Internationale Geschäfte prägen die Mercedesstraße. Das Stern-Center hat sich baulich stärker der Mitte geöffnet und bietet viele neue Nutzungen. Daran schließt sich direkt das Kultur- und Bürgerzentrum mit Räumen für Vereine auf dem ehemaligen Post-/VoBa-Areal an – ein Ort der Gemeinschaft inmitten der modernen urbanen Umgebung.

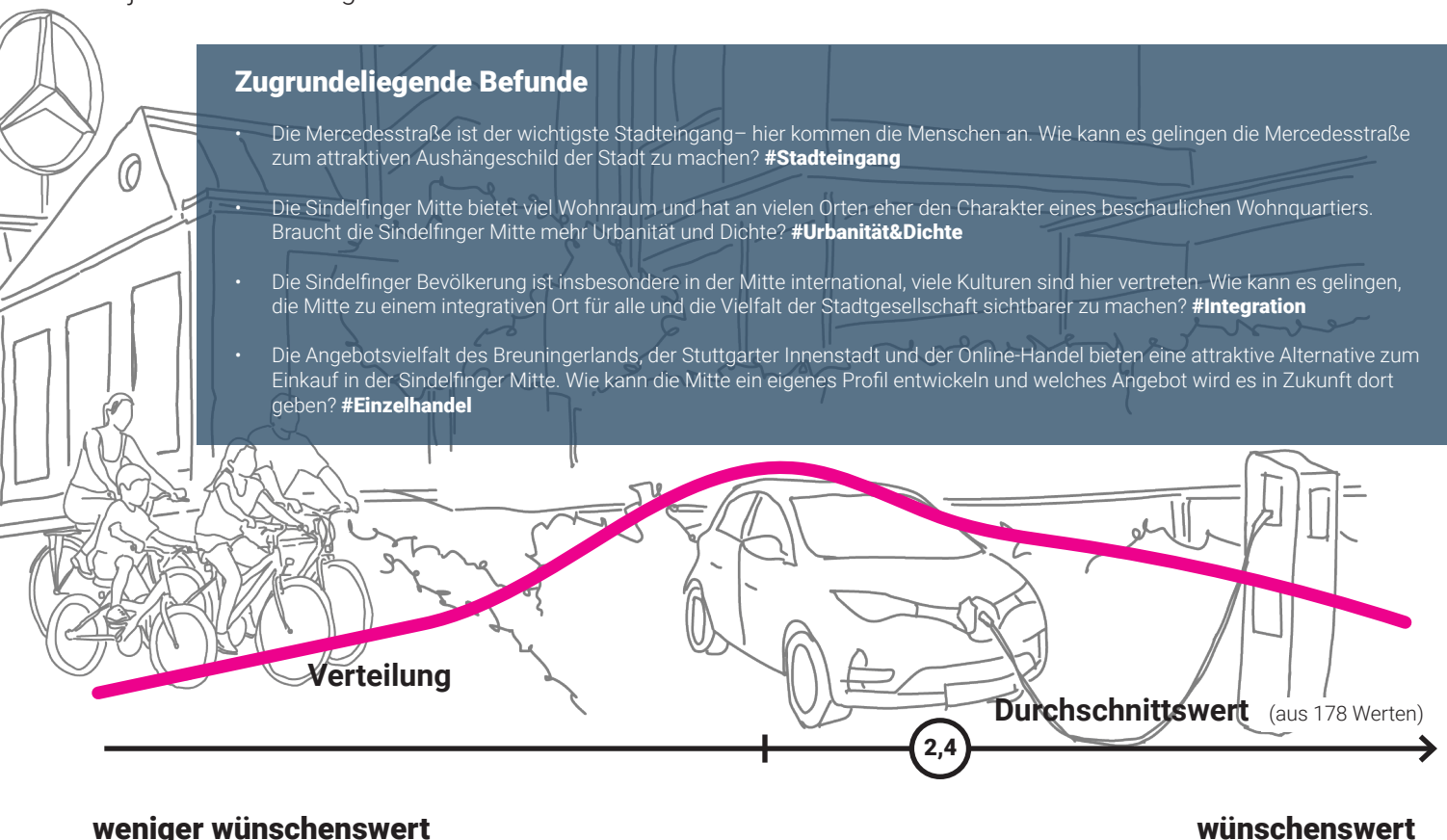
#Dichte #Hochhäuser #Stern-Center

Auswertung der Bürger*innenbeteiligung

Insgesamt wird diese Zukunftserzählung eher positiv bewertet. Viele Bürger*innen können sich ein umgestaltetes und sich stärker öffnendes Stern-Center gut vorstellen. Der aktuelle Zustand des Stern-centers (Leerstände, Atmosphäre, Fassade, Defekte) wird sehr negativ bewertet. Als Reaktion darauf werden neue Nutzungskonzepte (z.B. Daimler, Museum, Universität, Abriss, Hochzeitszentrum, Kultur- und Bürgerzentrum, Outlet) vorgeschlagen. Auch der Zustand der Mercedesstraße wird kritisiert. Sie würde in ihrer aktuellen Gestaltung der Funktion als Hauptstraße mit Empfangscharakter nicht gerecht, auch Nutzungen und Klientel werden vereinzelt kritisiert. Viele Bürger*innen wünschen sich eine einladende, saubere Hauptstraße mit Aufenthaltsqualität und schlagen daher vor, die Mercedesstraße zum grünen oder parkähnlichen Boulevard umzugestalten. Auch die Verbindung zwischen ZOB und S-Bahn wird thematisiert. Es wird z.B. vorgeschlagen, den ZOB an die S-Bahn zu verlegen oder die Hanns-Martin-Schleyer-Straße umzubauen. Die Achse vom Bahnhof über den Markt bis zur Martinskirche solle insgesamt aufgewertet und gestärkt werden. Hochhäusern stehen viele Bürger*innen ablehnend gegenüber. Zugleich gibt es jedoch auch einzelne positive Äußerungen, insgesamt komme es am Ende auf die Höhe der Gebäude an. Die Kritik richtet sich weniger gegen einen aufgewerteten und modern gestalteten Stadteingang, sondern explizit gegen eine zu hohe und dichte Bebauung, ihre Notwendigkeit und Verträglichkeit mit dem Stadtbild wird in Frage gestellt. Es solle keine Schlucht an der Hanns-Martin-Schleyer-Straße entstehen, die Chance für Neubauten, z.B. mit Büronutzungen, wird jedoch durchaus gesehen.

Zugrundeliegende Befunde

- Die Mercedesstraße ist der wichtigste Stadteingang – hier kommen die Menschen an. Wie kann es gelingen die Mercedesstraße zum attraktiven Aushängeschild der Stadt zu machen? **#Stadteingang**
- Die Sindelfinger Mitte bietet viel Wohnraum und hat an vielen Orten eher den Charakter eines beschaulichen Wohnquartiers. Braucht die Sindelfinger Mitte mehr Urbanität und Dichte? **#Urbanität&Dichte**
- Die Sindelfinger Bevölkerung ist insbesondere in der Mitte international, viele Kulturen sind hier vertreten. Wie kann es gelingen, die Mitte zu einem integrativen Ort für alle und die Vielfalt der Stadtgesellschaft sichtbar zu machen? **#Integration**
- Die Angebotsvielfalt des Breuningerlands, der Stuttgarter Innenstadt und der Online-Handel bieten eine attraktive Alternative zum Einkauf in der Sindelfinger Mitte. Wie kann die Mitte ein eigenes Profil entwickeln und welches Angebot wird es in Zukunft dort geben? **#Einzelhandel**



Erzählung

Der Stadteingang als Mobilitätshub

Bahnhof und ZOB sind zusammengewachsen und zentraler Teil von Sindelfingens neuer, urbaner Identität geworden. Die Stadt hat jetzt einen echten Ankunftsort, ein Bahnhofsviertel im positiven Sinne - vernetzt und gut angebunden. Der öffentliche Nahverkehr und die Sharingangebote sind perfekt aufeinander abgestimmt und einfach zu komfortabel, um sich in den Stau nach Stuttgart einzureihen.

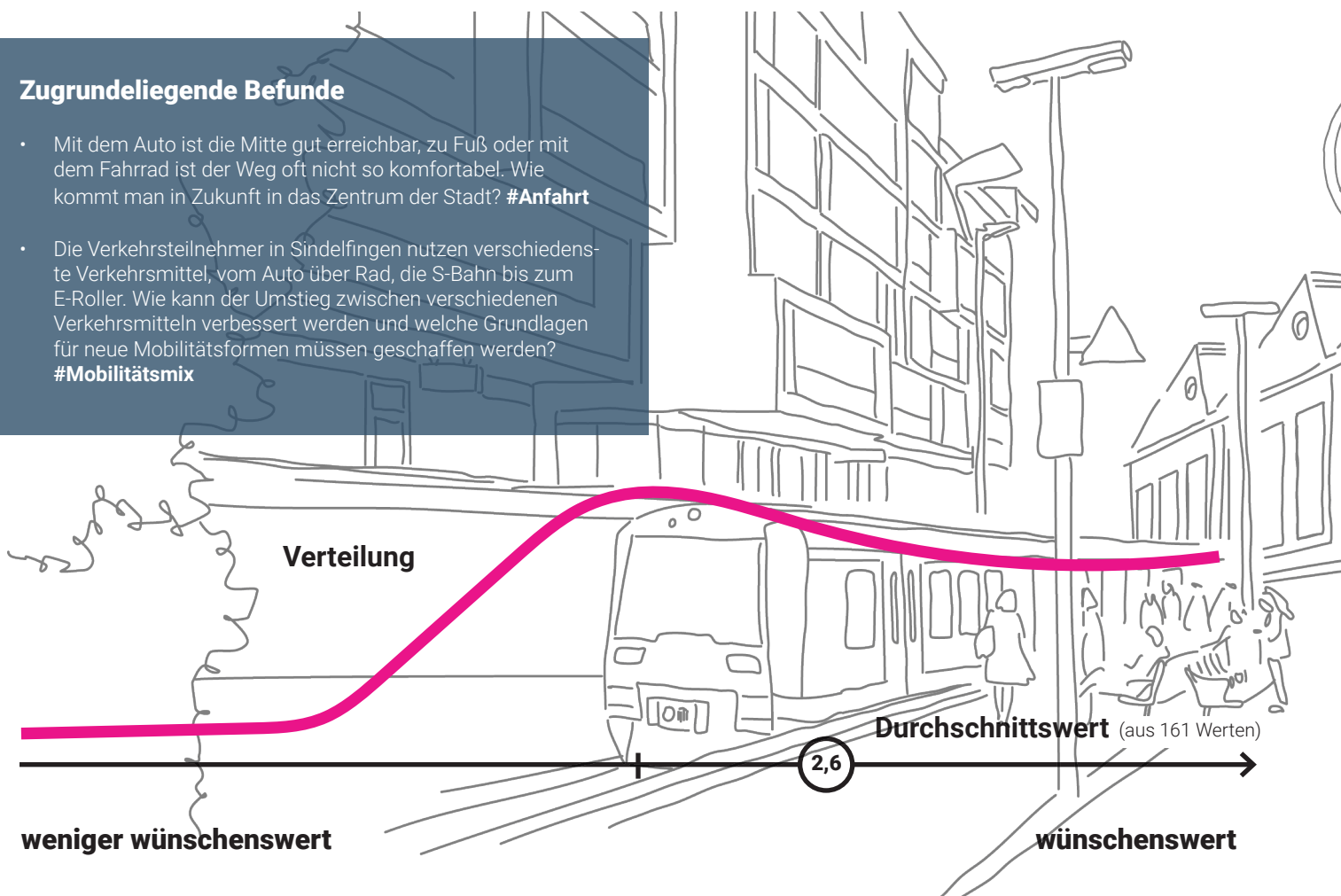
**#Umsteigepunkt #Bahn #Bus #Bikesharing
#Carsharing #Multimodalität #S60 #Ankommen**

Auswertung der Bürger*innenbeteiligung

Insgesamt wird diese Zukunftserzählung positiv bewertet. Viele Bürger*innen schlagen konkrete stadträumliche Veränderungen vor, diese reichen von kleineren Maßnahmen wie besseren Fußwegequerungen, Ampelschaltungen und Radwegen hin zu radikalen Forderungen wie einer autofreien Hanns-Martin-Schleyer-Straße. Mehrfach vorgeschlagen wird eine Verlegung des ZOB an die S-Bahn und damit einhergehend eine Aufwertung und Verkehrsberuhigung der Mercedesstraße. Einerseits werden Parkmöglichkeiten und Verbesserungen für den MIV, andererseits eine deutliche Fokussierung auf die Mobilitätsformen des Umweltverbundes sowie einer Reduzierung des MIV gefordert. Zielkonflikte zwischen diesen beiden Polen werden nicht ausbleiben. Insgesamt bekräftigen die Befragten den Ansatz, verschiedene Mobilitätsformen stärker miteinander zu vernetzen, sei es durch abgestimmte Fahrpläne, Informationstafeln zum Busfahrplan an der S-Bahn und andersherum, Fahrradinfrastruktur (Stellplätze, Lade- und Reparaturmöglichkeiten) an der S-Bahn oder die vollständige Verlegung des ZOBs. Weitere Kommentare weisen darauf hin, auch die Aufenthaltsqualität („Orte, an denen man gerne wartet“) im Blick zu behalten. Sie soll durch einen guten Mix aus urbanen Räumen, Grün, Plätzen, verkehrsberuhigten Zonen und attraktiven ÖPNV-Haltestellen verbessert werden.

Zugrundeliegende Befunde

- Mit dem Auto ist die Mitte gut erreichbar, zu Fuß oder mit dem Fahrrad ist der Weg oft nicht so komfortabel. Wie kommt man in Zukunft in das Zentrum der Stadt? **#Anfahrt**
- Die Verkehrsteilnehmer in Sindelfingen nutzen verschiedene Verkehrsmittel, vom Auto über Rad, die S-Bahn bis zum E-Roller. Wie kann der Umstieg zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln verbessert werden und welche Grundlagen für neue Mobilitätsformen müssen geschaffen werden? **#Mobilitätsmix**



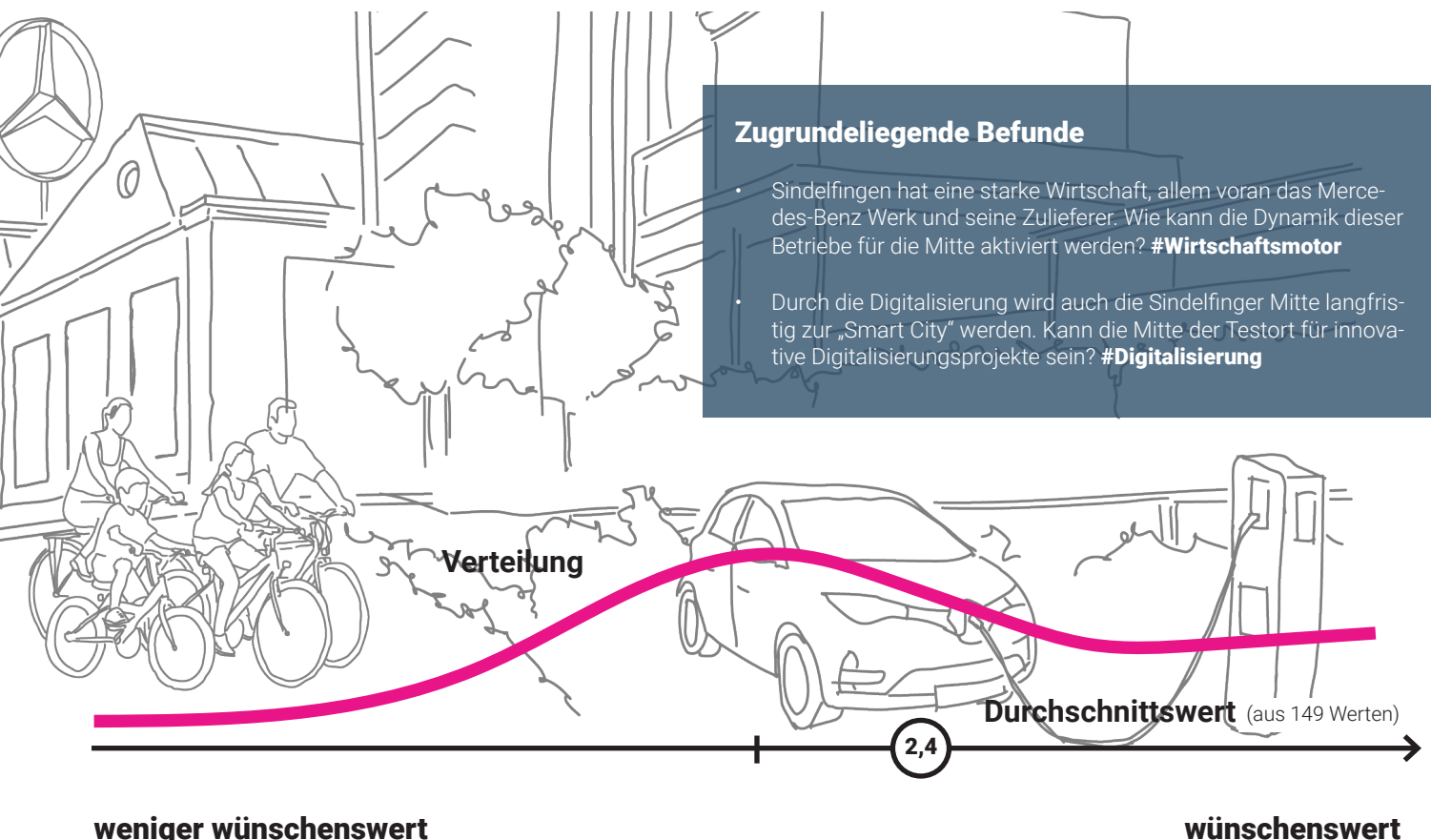
Erzählung Werk trifft Stadt

Das Mercedes-Benz Werk ist noch immer treibender Wirtschaftsmotor der Stadt. Einige gewerbliche Nutzungen haben den Sprung über die Bahngleise gewagt und sich in der Mitte angesiedelt. Die Barriere aus Bahn und Straße konnte überwunden werden und die Hanns-Martin-Schleyer-Straße wurde umgebaut. Die Angestellten aus dem Werk und aus umliegenden Betrieben sind mittags oder abends viel häufiger in der Mitte anzutreffen als heute. Die Sindelfinger Unternehmen nutzen die Stadt vor ihrer Haustür, um neue Mobilitätsangebote direkt zu testen und machen die Mitte somit zum Reallabor für Innovationen und Digitalisierung.

**#Wirtschaftsmotor #Mobilitätslösungen #Straße
#Bahntrasse #Reallabor**

Auswertung der Bürger*innenbeteiligung

Insgesamt wird diese Zukunftserzählung eher positiv bewertet. Der Gedanke, die Daimler AG würde das Werk in Zukunft mehr öffnen und stärker mit der Stadt verzahnen wird überwiegend als wünschenswert betrachtet. Showrooms, Kundencenter oder Mobilitätscenter sind für viele denkbar und werden positiv gesehen. Es solle jedoch darauf geachtet werden, dass auch die Stadt profitiert und nicht nur die Daimler AG neue Flächen ausnutzt. Sindelfingen solle sich von der Daimler AG emanzipieren, nicht zu sehr auf eine Karte setzen und stattdessen kleine Betriebe und neue Ansiedlungen fördern. Auch kritisiert wird das hohe Verkehrsaufkommen durch Pendler*innen, unter dem die Stadt leiden würde. Veränderungen an der Hanns-Martin-Schleyer-Straße, bessere Zugänge zum ÖPNV sowie Übergänge zwischen Werk und Stadt können sich viele Befragte vorstellen. Die Angestellten im Werk würden kaum mittags in die Stadt kommen (zu große Distanzen), wenn dann abends nach Feierabend. Hierfür wären Angebote besonders für junge Erwachsene wünschenswert. Auch die Weihnachtsfeier in Sindelfingen solle zur Selbstverständlichkeit werden. Die Mitte als Testort für Digitalisierung wird eher positiv gesehen und ist auch in Kooperation mit der Daimler AG gut vorstellbar, wird jedoch teilweise auch als Widerspruch zu einer lebendigen Mitte mit zufälligen Begegnungen gesehen.



Das Herz der Stadt

2. Fokusraum



Erzählung

Die Stadtmitte als Erlebniscity

Der Handel hat sich dem Konkurrenzdruck durch Breuningerland, Stuttgart und den Onlinehandel angepasst und macht Angebote, die es nur hier geben kann. Die Stadtmitte bietet einen spannenden Mix aus inhabergeführten Geschäften und belebter Gastronomie. Die Geschäfte sind modern, einladend und barrierefrei gestaltet. Viele Läden sind dabei nicht mehr starr, sondern flexibel: Was tagsüber ein Friseur ist, ist abends ein Tanzstudio. Einkaufen in der Innenstadt ist aufregend und zugleich erholsam, dazu trägt auch die Gestaltung des öffentlichen Raumes bei.

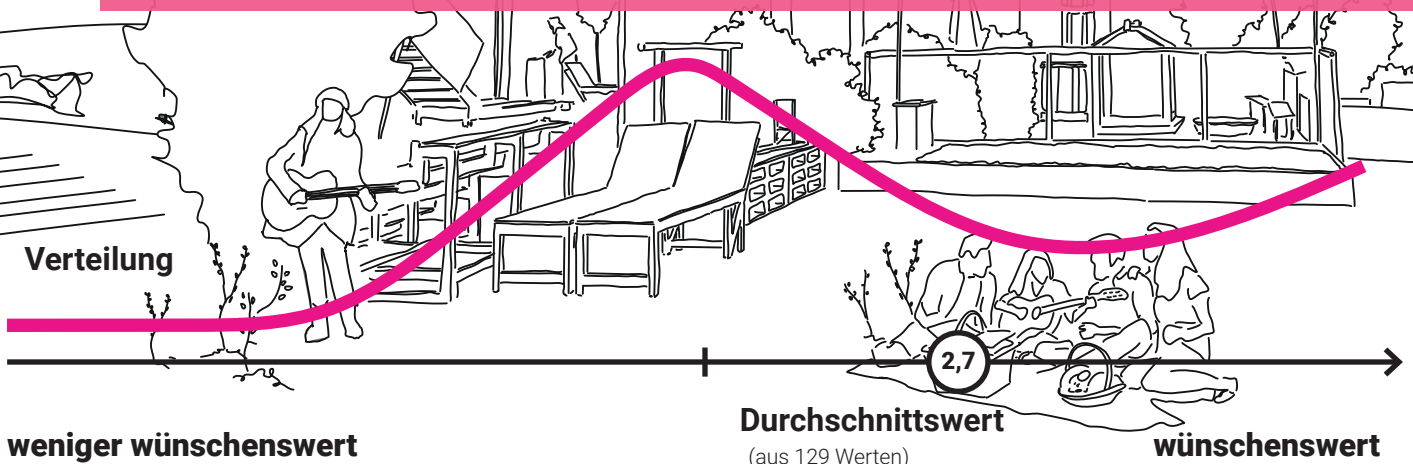
#inhabergeführt #modern #barrierefrei #direktvorderTür #Flexibilität #Vielseitigkeit

Auswertung der Bürger*innenbeteiligung

Insgesamt wird diese Zukunftserzählung positiv bewertet. Die Befragten sehen besonders den Wochenmarkt als großen Schatz, der durch Angebote wie internationale Spezialitätenfeste, mehr Cafés und Gastronomie, einen wiederaufgebauten Markt-Pavillon, eine Markthalle oder spätere Marktzeiten für berufstätiges Klientel noch aufgewertet werden könnte. Insgesamt wird einzigartige Gastronomie (z.B. Foodtrucks oder regionale Produkte) auch als Chance für die gesamte Mitte und die Altstadt gesehen. Im Handel müsse die Mitte auf Differenzierung, Erlebnisse und Beratung setzen, anstatt zu versuchen, „aussichtslose Schlachten“ gegen Einkaufszentren zu schlagen. Als Problem wird gesehen, dass besonders unter der Woche wenig los sei. Um neuen Gewerbetreibenden die Eröffnung eines Betriebes oder Geschäfts zu ermöglichen, werden Sharingansätze oder Gründerzentren vorgeschlagen. Ein mehrfach durch Kommentare bekräftigtes Thema ist die Forderung nach mehr Barrierefreiheit. Auch Verbesserungen für den Fußgänger*innenverkehr werden gefordert. Außerdem wird darauf hingewiesen, dass Kultur eine zentrale Säule der Mitte sein müsse. Zentrales Thema vieler Kommentare sind die öffentlichen Räume und Plätze. Die Mitte müsse hochwertig gestaltete Orte für Begegnungen, auch konsumfrei, anbieten.

Zugrundeliegende Befunde

- Die Angebotsvielfalt des Breuningerlands, der Stuttgarter Innenstadt und der Online-Handel bieten eine attraktive Alternative zum Einkauf in der Sindelfinger Mitte. Wie kann die Mitte ein eigenes Profil entwickeln und welches Angebot wird es in Zukunft dort geben? **#Einzelhandel**
- Die Sindelfinger Mitte ist ein Ort für Nahversorgung, Dienstleistungen sowie soziale und ärztliche Versorgung. Welche Angebote fehlen und wie kann die Versorgung gestärkt und erhalten werden? **#Versorgung**
- In vielen Teilen der Sindelfinger Mitte spielen Einzelhandel und andere öffentliche Nutzungen nur eine untergeordnete Rolle, es fällt ihnen zunehmend schwer, sich zu etablieren. Wie können mehr erdgeschossige und den heutigen Anforderungen entsprechende Flächen aktiviert oder geschaffen werden? **#Erdgeschoss**
- Einkaufen allein lockt kaum noch Besucher*innen an. Es braucht Erlebnischarakter. Warum kommen die Menschen in Zukunft in die Mitte und welche Einkaufserlebnisse bietet sie den verschiedenen Zielgruppen? **#Erlebnischarakter**
- Der Wochenmarkt ist ein beliebter Versorgungsstandort und Treffpunkt in der Sindelfinger Mitte, der Leute jenseits der Stadtgrenze anzieht. Wie kann er in Zukunft gesichert und erfolgreich weiter entwickelt werden? **#Wochenmarkt**



Erzählung Festival-Atmosphäre Stadtmitte

Die Stadtmitte ist zu jeder Tageszeit belebt. Ganz gezielt wurden neue Angebote für junge Menschen geschaffen. Das Nachtleben in Sindelfingen ist über seine Stadtgrenzen hinaus bekannt. Ob Clubs, Bars oder Galerie – Sindelfingen ist das Herz der Region und bietet für jung und alt verschiedenste Treffpunkte. Auch der öffentliche Raum hat sich verändert, so sind ganz neue öffentliche Gemeinschaftsorte für alle entstanden – während tagsüber hier entspannt wird, kann abends unter freiem Himmel gefeiert werden

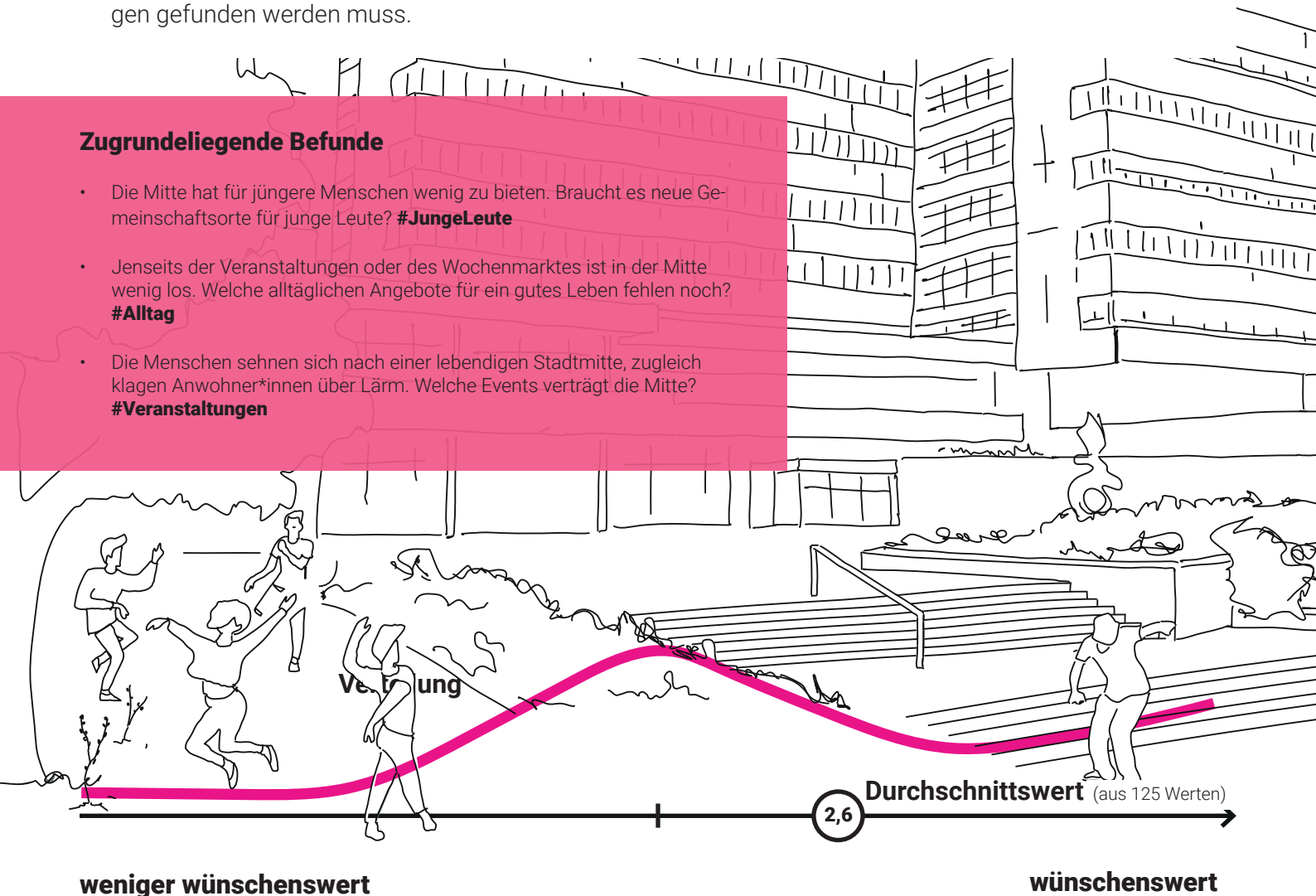
#Treffpunkt #Aufenthaltsraum #Gemeinschaftsraum #generationsübergreifend #feiern

Auswertung der Bürger*innenbeteiligung

Insgesamt wird diese Zukunftserzählung positiv bewertet. Die Mitte sei der Ort für Konzerte und Events, Abendangebote würden für Gemeinschaft sorgen. Die Idee hybrider Orte, die zu unterschiedlichen Tageszeiten durch verschiedene Angebote belebt werden, kommt positiv an. Veranstaltungen wie „Sindelfingen rockt“ auf zentralen Plätzen sollten (wieder) möglich sein, ein Kompromiss mit den Anwohnern sei wünschenswert. Viele Kommentare wirken ernüchtert und beklagen, dass einige Wenige Events in der Mitte aktuell verhindern. Nur wenige Befragte kommentieren die Erzählung grundsätzlich kritisch, eine „Partymeile“, Clubs oder ständiges Feiern sind hingegen nicht erwünscht. Etwas mehr Nachtleben würde der Stadt gut tun, es solle aber nicht regionaler Magnet, sondern eher Angebot für die (jungen) Sindelfinger*innen sein. Insgesamt wird auch durch die Kommentare erneut deutlich, dass es sich hierbei um eine polarisierte Diskussion handelt, in der eine Balance zwischen den gegensätzlichen Meinungen gefunden werden muss.

Zugrundeliegende Befunde

- Die Mitte hat für jüngere Menschen wenig zu bieten. Braucht es neue Gemeinschaftsorte für junge Leute? **#JungeLeute**
- Jenseits der Veranstaltungen oder des Wochenmarktes ist in der Mitte wenig los. Welche alltäglichen Angebote für ein gutes Leben fehlen noch? **#Alltag**
- Die Menschen sehnen sich nach einer lebendigen Stadtmitte, zugleich klagen Anwohner*innen über Lärm. Welche Events verträgt die Mitte? **#Veranstaltungen**



Erzählung Engagement City

In der Stadtmitte sind interkulturelle Plätze als Treffpunkte der verschiedensten Nationalitäten entstanden. Das besondere dabei ist: die Platzgestaltung erfolgte immer zusammen mit den Bürger*innen. Ob in Eigenregie oder durch Beteiligung. Die Wahrzeichen der Stadt wie das Rathaus, die Martinskirche oder die Galerie spielen dabei eine wichtige Rolle – sie haben sich der Stadt geöffnet. Ihre zuvor teilweise wenig genutzten Vorplätze sind nun belebte Spiel- und Aufenthaltsorte. Der Rathausvorplatz bietet einen traumhaften Blick auf das bunte Treiben der Stadt.

**#Beteiligung #Selbstverantwortung #Wahrzeichen
#Integration #Verweilraum #Wohlfühlraum**

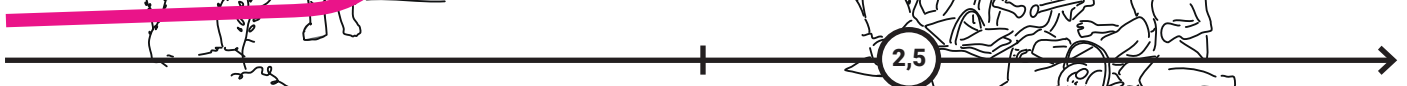
Auswertung der Bürger*innenbeteiligung

Insgesamt wird diese Zukunftserzählung eher positiv bewertet. Die Internationalität der Stadt sei ein „Pfand“, welches es zu nutzen gelte. Die Mitte könne zum Treffpunkt dieser kulturellen Vielfalt werden, sodass die Kulturen sich begegnen, anstatt wie heute oft nebeneinanderher leben. Nur vereinzelt wird die Sorge vor einem zu großen Kulturclash und verschiedenen Auffassungen (z.B. hinsichtlich Platzqualität) gewahrt. Im Vergleich mit den anderen Erzählungen scheint diese nicht so verständlich zu sein, insbesondere ein buntes Treiben vor dem Rathaus können sich wenige vorstellen. Viele Kommentare nehmen den Marktplatz inklusive des Platzes vor der Galerie in den Blick und schlagen Verbesserungen vor. Auch die Öffnung von SMTT, VHS, Haus der Familie, Kirchen, Bibliothek wird gefordert. Das internationale Straßenfest wird als wichtige Veranstaltung für die Stadtgesellschaft beschrieben, gemeinsame positive Erfahrungen würden die Identität der Stadt prägen und ausmachen. Als größte Herausforderung wird in einem Kommentar treffend die Öffnung der Mitte für bisher nicht angesprochene Gruppen benannt.

Zugrundeliegende Befunde

- Die Sindelfinger Bevölkerung ist insbesondere in der Mitte international, viele Kulturen sind hier vertreten. Wie kann es gelingen, die Mitte zu einem integrativen Ort für alle und die Vielfalt der Stadtgesellschaft sichtbarer zu machen? **#Integration**
- Die heute eher beschauliche Mitte ist die Visitenkarte der Stadt. Wahrzeichen und viele zentrale kulturelle und öffentliche Einrichtungen der Stadt befinden sich hier. Wie können sie sich dem Stadtraum mehr öffnen, sichtbarer und zum stärkeren Anziehungspunkt für die Gesamtstadt werden? **#Anziehungspunkt**
- Sindelfingen hat ein starkes gesellschaftliches Leben und eine vielfältige Vereinslandschaft. Wie kann es gelingen, gemeinschaftliche und private Akteure aktiv bei der Belebung und Gestaltung der öffentlichen und halböffentlichen Räume in der Mitte einzubinden? **#Kümmerer**
- Die Sindelfinger Mitte hat zahlreiche identitätsstiftende, öffentliche Räume mit Potenzial. Welche Rolle nehmen die verschiedenen Straßen, Plätze und Wege in der Sindelfinger Mitte ein? **#Identifikation**

Verteilung



weniger wünschenswert

Durchschnittswert
(aus 120 Werten)

wünschenswert

Quirlige Altstadt

3. Fokusraum



Erzählung Hypermoderne Fachwerk-City

Sindelfingen geht auch in der historischen Fachwerk-Altstadt neue Wege. Hier werden Smart-City-Technologien erprobt - vor allem intelligent gesteuerte öffentliche Räume prägen das historische Zentrum der Stadt. Intelligent vernetzte Beleuchtung, Müllentsorgung oder Verkehrsströme sind nur einige Aspekte hiervon. Modern gestaltete Neubauten ergänzen die mittelalterlichen Gassen und lassen die Altstadt in ganz neuem Licht erscheinen.

**#Neubauten #Symbiose #AltundNeu #SmartCity #intelligentesWohnen #Reallabor
#intelligenteInfrastrukturen**

Auswertung der Bürger*innenbeteiligung

Insgesamt wird diese Zukunftserzählung eher positiv bewertet. Viele der positiven Rückmeldungen beziehen sich auf Smart-City-Ansätze. Diese könnten ein Alleinstellungsmerkmal werden. Auch die Idee der Mitte als Testort für Digitalisierung wird positiv, moderne Neubauten dagegen eher negativ bewertet. Auch basierend auf negativen Erfahrungen der Vergangenheit (z.B. Domo) existiert die Sorge, dass moderne Neubauten einen Verlust der historischen Bausubstanz und des Altstadt-Charmes bedeuten könnten. Einige fordern, dass Neubauten den historischen Charme aufgreifen sollten, auch die Geschichte der Stadt solle besser hervorgehoben werden. Die Verknüpfung aus alt und neu finden aber auch einige Befragte spannend, die Altstadt solle aber nicht in den Hintergrund rücken, sondern mit kleinen Projekten gezielt und behutsam ergänzt werden.

Zugrundeliegende Befunde

- Durch die Digitalisierung wird auch die Sindelfinger Mitte langfristig zur „Smart City“ werden. Kann die Mitte der Testort für innovative Digitalisierungsprojekte sein? **#Digitalisierung**
- Die Quartiere in der Mitte sind unterschiedlich und vielfältig, von der Fachwerk-Altstadt bis zu Neubauten in der Mercedesstraße. Wie können Historisches und Modernes gut in Einklang gebracht werden? **#BaukulturrellesErbe**

Verteilung

Durchschnittswert (aus 130 Werten)

2,4

weniger wünschenswert

wünschenswert

Erzählung

Pop-Up-Kultur und urbane Produktion in der Altstadt

Der Handel hat sich grundlegend verändert. Die Leerstände sind verschwunden, neue Ladenkonzepte entstanden und viele bisher wenig einsehbare Erdgeschosslagen sind offen gestaltet und belebt. Pop-Up Stores aus der Region haben sich angesiedelt, kleine Manufakturen sind in die Altstadt eingezogen, 3D-Drucker produzieren Bauteile für das Mercedeswerk. Die Erdgeschossflächen sind zum Schaufenster dieser neuen Arbeitsformen geworden. Die Altstadt war lange nicht mehr so vielseitig wie heute!

#Leerstandsmanagement #Erdgeschossflächen #Pop-Up-Stores #Schaufenster #NeuesArbeiten #Handwerk #Tradition

Auswertung der Bürger*innenbeteiligung

Insgesamt wird diese Zukunftserzählung positiv bewertet. Der Ansatz, Einkauf und Einzelhandel nicht als einzige Form der Belebung der Mitte zu sehen, wird positiv kommentiert. Es sei wünschenswert, dass die Mitte wieder zu einem Orte würde, an dem es etwas zu entdecken gäbe. Für diese Erzählung sei die Lange Straße besonders geeignet, der Charakter der Altstadt solle erhalten bleiben, wohnen und arbeiten jedoch besser miteinander verzahnt werden. Viele Kommentare weisen auf praktische Hürden hin, z.B. die Erreichbarkeit, nötige Unterstützung durch die Stadtverwaltung, zu enge Baustruktur der Altstadt für Handwerk, fehlende Dauerhaftigkeit von Pop-up-Angeboten, hohe Mieten und Nutzungskonflikte urbaner Produktion mit Wohnnutzungen. Darüber hinaus wird darauf hingewiesen, dass es für die beschriebenen Entwicklungen einer Strategie sowie Steuerung durch die Stadt (z.B. in Form von Liegenschaftsmanagement) bedürfe. Einige Kommentare fordern darüber hinaus, dass die Stadt Grundstücke erwerben und Bauvorschriften lockern solle und die Ausweisung der Altstadt als „reines Wohnquartier“ verändert werden müsse.

Zugrundeliegende Befunde

- In der Sindelfinger Mitte gibt es mindergenutzte und leer stehende Ladenflächen. Wie könnten zukünftige Nutzungen oder Zwischennutzungen für diese Flächen aussehen? **#Leerstandsmanagement**
- In vielen Teilen der Sindelfinger Mitte spielen Einzelhandel und andere öffentliche Nutzungen nur eine untergeordnete Rolle. Es fällt ihnen zunehmend schwer, sich zu etablieren. Wie können mehr erdgeschossige und den heutigen Anforderungen entsprechende Flächen aktiviert oder geschaffen werden? **#Erdgeschose**
- Sindelfingens Tradition als Manufakturstandort ist nicht mehr sichtbar. Kann die Mitte an diese Tradition anknüpfen und zukünftig eine Rolle für (Kunst-)Handwerk oder urbane Produktion spielen und kann Arbeit in der Mitte wieder sichtbar gemacht werden? **#UrbaneProduktion**

Verteilung

Durchschnittswert (aus 135 Werten)

2,7

weniger wünschenswert

wünschenswert

Erzählung

Bunte & grüne Altstadt

In der Stadtmitte herrscht buntes Treiben. Die Altstadt ist größtenteils autofrei geworden. Neue grüne Freiräume bieten Raum für verschiedene Nutzungen und Menschen jeden Alters und Herkunft. Auf engstem Raum sind in kleinen Nischen Orte für Kunst, Natur, Bewegung, Spiel und Sport entstanden. Dadurch ist eine ganz neue Lebensqualität eingezogen. Die Altstadt ist durch die Freiraum- und Gebäudegestaltung zum Paradebeispiel für klimagerechte Innenstädte geworden. Dieser Geist spiegelt sich auch in der Bewohner*innenschaft der Altstadt wieder. Viele Gebäude und „Vorgärten“ wurden von den Bewohner*innen eigeninitiativ grün und umweltbewusst gestaltet.

**#Nischen #Interkulturalität #Kunst #Aufenthaltsraum
#Treffpunkt #Autofrei**

Auswertung der Bürger*innenbeteiligung

Insgesamt wird diese Zukunftserzählung im Vergleich sehr positiv bewertet. Die Vision einer klimagerecht gestalteten Stadtmitte mit wenig Autoverkehr und viel (grünem) Freiraum, die die Menschen in den Mittelpunkt stellt, kommt bei den meisten Befragten sehr positiv an. Einige negative Kommentare beziehen sich auf den Status quo und kritisieren mangelnde Barrierefreiheit oder Verkehr in Spielstraßen. Zugleich fordern viele Befragte, dass die Mitte auch in Zukunft mit dem MIV erreichbar sein müsse, dies schließt auch Parkraum ein. Darüber hinaus wird gefordert, Angebote für Kinder und Jugendliche mitzudenken, die Erreichbarkeit für Ältere sicher zu stellen und integrativ für Menschen mit Behinderung zu planen. Einzelne Kommentare sind skeptisch, ob es überhaupt Raum für mehr Grün gebe, ob durch Nachhaltigkeit nicht der historische Altstadtcharakter in Gefahr geriete und weisen darauf hin, dass die Verantwortung nicht auf die Bewohner*innen abgewälzt werden solle. Einige Kommentare weisen auf die nötige Differenzierung in der konkreten Planung hin, z.B. zwischen Sport und Entspannung oder zwischen verschiedenen Fokusräumen. Insgesamt beschreiben die Befragten den Charakter einer verkehrsberuhigten grünen Stadtmitte als wünschenswert, zugleich wird die Erreichbarkeit via MIV eingefordert. Dies stellt einen zentralen Zielkonflikt für weitere Planungen dar.

Zugrundeliegende Befunde

- Auch die Sindelfinger Mitte muss sich langfristig auf klimatische Veränderungen, wie z.B. Hitze und Starkregen, einstellen. Wie kann neues Grün in der Mitte geschaffen werden und welchen Beitrag kann die Mitte mit ihren bebauten und unbebauten Flächen zu Klimaschutz und Klimaanpassung leisten? Wie können die Quartiere besser an die umliegenden Grünräume angebunden werden? **#Klimaresilienz**
- Viele öffentliche Räume und Plätze sind nicht attraktiv für den Aufenthalt von Fußgängern oder werden als Parkplatz genutzt. Wie kann in der Mitte mehr Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum geschaffen werden und welche Erwartungen werden an den öffentlichen Raum geknüpft? **#Aufenthaltsqualität**
- Möglichkeiten für Sport und Spiel sind in der Sindelfinger Mitte nur begrenzt vorhanden. Wie kann es gelingen für verschiedenste Zielgruppen Bewegungsangebote zu schaffen? **#SportUndSpiel**

Verteilung

Durchschnittswert
(aus 134 Werten)

2,9

weniger wünschenswert

wünschenswert

Lebenswerte & grüne Stadtmitte

4. Fokusraum



Erzählung

Die Mitte als ruhiger und gemütlicher Alltagsort

In der Sindelfinger Mitte wird gewohnt - hier gibt es alles, was es für die tägliche Versorgung braucht, ansonsten ist selten etwas los. Viele Straßen sind inzwischen autofrei, die Wege kurz und gut zu Fuß oder mit dem Rad zurückzulegen. Die Menschen fühlen sich hier wohl, doch um etwas Besonderes zu kaufen oder zu erleben, fahren die Menschen eher ins neue Sindelfinger Goldbachquartier oder nach Stuttgart.

#NixLos #Wohnen #Alltag #Autoarm #zuFuß #Fahrrad

Auswertung der Bürger*innenbeteiligung

Insgesamt wird diese Zukunftserzählung eher negativ bewertet. Sie wird jedoch zugleich als sehr wahrscheinlich und nah am Status quo eingeschätzt. Positive Aspekte der Erzählung seien Autofreiheit und Fahrradfreundlichkeit sowie Ruhe durch weniger Verkehr. Dies solle umgesetzt werden, jedoch müssten dafür andere Mobilitätsangebote gefördert werden. Allerdings ist diese Forderung nicht unumstritten. Andere Kommentare fordern den Erhalt der Zugänglichkeit mit dem MIV. Grundsätzlich negativ bewertet wird, dass es in der Mitte an Erlebnischarakter, attraktiven Geschäften und Einkaufsmöglichkeiten fehle und daher auf andere Orte (Stuttgart, Breuninger) ausgewichen werden müsse. Es wird deutlich und einhellig gefordert, dass die Mitte auch in Zukunft ein Ort für Begegnungen, zum Leute treffen sowie für besondere Ereignisse sein soll – die Teilnehmer*innen wünschen sich auch in Zukunft eine lebendige Stadtmitte, die Erlebnisse bietet.

Zugrundeliegende Befunde

- Die Sindelfinger Mitte ist ein Ort für Nahversorgung, Dienstleistungen sowie soziale und ärztliche Versorgungsangebote. Welche Angebote fehlen und wie kann die Versorgung gestärkt und erhalten werden? **#Versorgung**
- In der Mitte sind die Wege kurz, Radfahren und Zufußgehen sind schon heute gute Alternativen zum Auto. Wie bewegt man sich in Zukunft in der Mitte? **#StadtDerKurzenWege**
- Die Angebotsvielfalt des Breuningerlands, der Stuttgarter Innenstadt und der Online-Handel bieten eine attraktive Alternative zum Einkauf in der Sindelfinger Mitte. Wie kann die Mitte ein eigenes Profil entwickeln und welches Angebot wird es in Zukunft dort geben? **#Einzelhandel**

Verteilung

Durchschnittswert (aus 113 Werten)

2,0

weniger wünschenswert

wünschenswert

Erzählung

Die Mitte als moderner und urbaner Wohnstandort

An allen Ecken entstehen neue Wohnungen, Baulücken werden genutzt und dicht bebaut, bestehende Gebäude umgebaut und erweitert - das alles in modernster Architektur mit interessanten Wohnkonzepten. Es gibt Mehrgenerationenhäuser aber auch Co-Living-Angebote für supermobile Geschäftsleute. Die Mitte wird immer internationaler und ist so dicht bewohnt wie nie zuvor. Dies hat die positive Folge, dass heute viel mehr los ist als früher.

#Dichte #Wohnformen #ModerneArchitektur #nachhaltigesBauen #Nachverdichtung #Wohnkonzepte #Internationalität

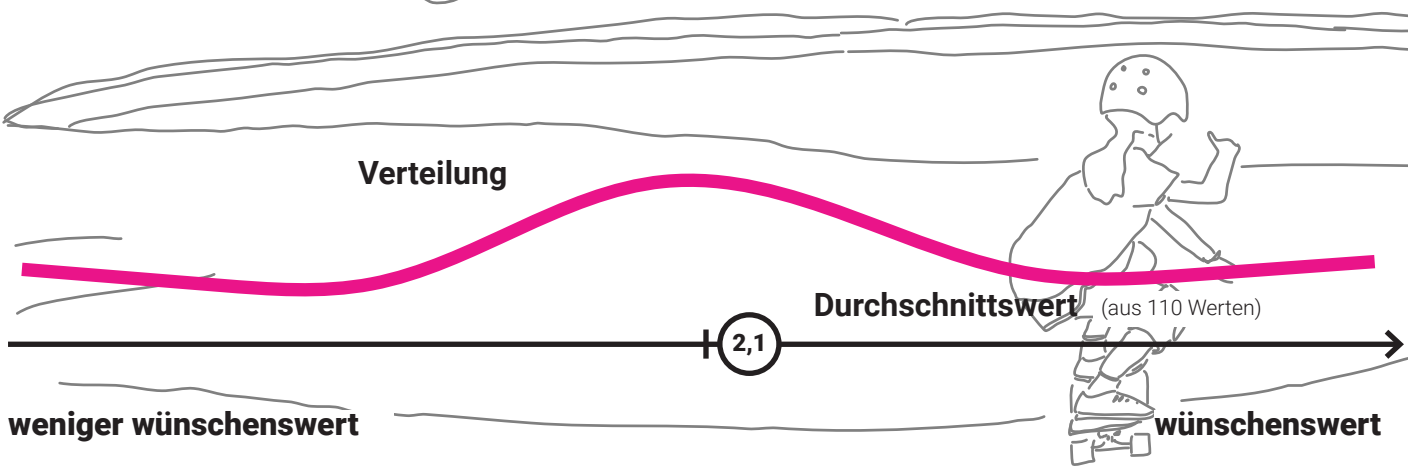
Auswertung der Bürger*innenbeteiligung

Insgesamt wird diese Zukunftserzählung eher negativ bewertet. Allerdings lassen sich bei der Bewertung anhand der Kommentare deutlich zwei Aspekte herauslesen: Nachverdichtung wird mehrheitlich abgelehnt oder zumindest skeptisch gesehen. Die in der Erzählung beschriebenen (Wohn-)Qualitäten dagegen werden überwiegend positiv bewertet. Um den Flächenverbrauch zu reduzieren sei Dichte und die Nutzung von Lücken durchaus gut, sie könne darüber hinaus zu einer lebendigen Stadtmitte beitragen.

Mehrgenerationenhäuser, gemeinschaftliche Ansätze, Genossenschaften und alternative Wohnkonzepte werden positiv bewertet und sind erwünscht. Erste Ideen (z.B. Studierende zusammen mit Menschen mit Behinderungen) werden in den Kommentaren benannt. Bei zu viel Verdichtung sehen die Teilnehmer*innen Grünflächen und Lebensraum im Freien in Gefahr, sie weisen außerdem darauf hin, dass es nicht nur um die schnelle Schaffung von Wohnraum gehen dürfe und fordern „Mut zur Lücke“. Die Stadt lebe von den Gegensätzen aus Altstadtcharakter (der zu erhalten sei) und moderneren Aspekten. Ob moderne oder historisierende Architektur der Weg zu mehr Baukultur sei, ist umstritten. Alles in allem wird in Zukunft ein behutsamer Ausgleich, sowohl im Baustil wie zwischen Wohnungsbau um Freiraum, gefordert sein.

Zugrundeliegende Befunde

- Die Sindelfinger Mitte bietet viel Wohnraum und hat an vielen Orten eher den Charakter eines beschaulichen Wohnquartiers. Braucht die Sindelfinger Mitte mehr Urbanität und Dichte? **#Urbanität&Dichte**
- Die Bevölkerung in der Sindelfinger Mitte ist international, divers und eher jung. Bildet der Wohnraum in der Mitte diese Vielfalt ausreichend ab und welchen Wohnraum braucht es für die Zukunft? **#Wohnraumbedarfe**
- Die Sindelfinger Mitte ist ein Anlauf- und Ankunftspunkt für viele unterschiedliche Bevölkerungsgruppen. Ist die Innenstadt ein Ort für „temporäres Wohnen“? **#Ankommen**



Erzählung

Die Mitte als grüne Oase

Viele vormals unbegrünte Plätze, Straßen und Brachen sind heute grün, neue Naturräume ziehen sich durch die Mitte und die Schwippe plätschert auf dem Wettbachplatz. Es gibt viele neue Angebote für Sport, Bewegung und Aufenthalt. Wenn gebaut wird, dann nach höchsten Nachhaltigkeitsstandards. Auch die Gebäude tragen mit grünen Fassaden und Dächern für die Energiegewinnung ihren Teil zur Klimaanpassung bei.

#Klima #Nachhaltigkeit #Dachbegrünung #Gebäudesanierung #Grünflächen #Sport&Bewegung

Auswertung der Bürger*innenbeteiligung

Insgesamt wird diese Zukunftserzählung im Vergleich sehr positiv bewertet. In vielen Kommentaren wird Zustimmung zu mehr grünen Stadträumen geäußert. Nur wenige Kommentare sehen die Erzählung kritisch, da sie ideologisch wirke oder hohe Kosten nach sich ziehen könnte. Sport- und Bewegungsangebote werden als positiv eingeschätzt, nur wenige Teilnehmer*innen äußern die Sorge vor ungepflegten oder ungenutzten Freiräumen. Nachhaltigkeit und die positiven Effekte von Grünräumen und grüner Infrastruktur, wie z.B. Klimaresilienz, Kühlung des Stadtraumes oder ein attraktiveres Stadtbild werden ebenfalls hervorgehoben. Es wird darauf hingewiesen, dass auch private Grünräume, wie z.B. Schrebergärten in dieser Erzählung eine Rolle spielen sollten und bestehende Grünräume aufgewertet und vernetzt werden sollten. Es zeichnet sich in den Kommentaren ein Zielkonflikt zwischen einer urbanen, dichten und durch vielfältige Nutzungen belebten Mitte auf der einen, sowie einer durchgrünten Mitte mit vielen und großzügigen Freiräumen auf der anderen Seite ab.

Zugrundeliegende Befunde

- Sport und Spiel werden auch in Innenstädten immer beliebter. Wie kann es gelingen, für verschiedenste Zielgruppen Bewegungsangebote zu schaffen? **#Spiel&Bewegung**
- Auch die Sindelfinger Mitte muss sich langfristig auf klimatische Veränderungen, wie z.B. Hitze und Starkregen, einstellen. Wie kann neues Grün in der Mitte geschaffen werden und welchen Beitrag kann die Mitte mit ihren bebauten und unbebauten Flächen zu Klimaschutz und Klimaanpassung leisten? Wie können die Quartiere besser an die umliegenden Grünräume angebunden werden? **#Klimaresilienz**

Verteilung

Durchschnittswert
(aus 113 Werten)

2,9

weniger wünschenswert

wünschenswert

Ihre Ideen für Sindelfingen!

Im Rahmen der Beteiligung hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit eigene Projektideen für die Mitte einzubringen. Diese Projektideen wurden geclustert und sind auf den nachfolgenden Seiten dokumentiert.





Die Ideensammlung

Die rund 90 eingegangenen Ideen weisen eine große Vielfalt auf und werden nachfolgend thematisch geclustert dargestellt (siehe Übersichtskarte und Liste der Ideen). Auch bei der Bewertung der Zukunftserzählungen wurden viele konkrete Vorschläge gemacht.

In der Auswertung der Beiträge wird deutlich, dass viel Sehnsucht nach Veränderung in der Sindelfinger Mitte besteht. Die Mitte ist Agglomerationspunkt der meisten Projektvorschläge und soll wieder zum Herzstück der Stadt werden.

In den Kommentaren zu den Zukunftserzählungen waren viele konkrete Ideen enthalten. Ein Großteil der Projektideen befasst sich mit den Themen Freiraumgestaltung, Kultur & Soziales und Mobilität. Die folgende Zusammenfassung gibt einen Überblick über die Vielfalt der Ideen und Themen, welche besonders häufig in der Ideensammlung genannt wurden. Die vollständige Sammlung mit allen Ideen findet sich im Anhang.

Die insgesamt große Anzahl an Projektideen wird aufbereitet und in einen Ideenspeicher eingespeist, welcher eine wichtige Grundlage für die Entwicklung des Projektkataloges als Teil des Zielbildes bildet.

Darüber hinaus wurden von der Initiative „Wir alle sind die Stadt“ weitere, detaillierter ausformulierte und teilweise bereits skizzierte Ideen eingereicht. Auch der Gewerbe- und Handelsverband hat im Vorlauf der Auftaktveranstaltung in einem Positionspapier Stellung zur Entwicklung der Sindelfinger Mitte bezogen und ebenfalls bereits konkrete Vorschläge für Veränderungen formuliert. Auch diese Beiträge werden in den Ideenspeicher aufgenommen und fließen so an zentraler Stelle in die Erarbeitung des Zielbildes für die Mitte ein.

Auswertung der Ideensammlung

Freiraumgestaltung

Im Bereich Freiraumgestaltung reichen die Vorschläge von naturnahen Grünflächen, über neue Sport- und Spielflächen bis hin zu urbanen Plätzen des Zusammenkommens. Einige Projektideen sind sehr konkret, so werden z.B. Hundewiesen im Sommerhofenpark, die Ausweisung eines Bannwaldes, eine Trail-Bike-Strecke, Sportgeräte im Stadthallenpark, Spielmöglichkeiten auf dem Wettbachplatz, die Ausweitung des Wasserspielplatzes, Spielgeräte für Kleinkinder (Babyschaukel) und Verbesserungen bei den Wegen und dem Grillplatz im Goldbachpark vorgeschlagen. Viele Vorschläge beziehen sich auf eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume, z.B. durch Sitzgelegenheiten oder hochwertigeres Grün. Räumliche Schwerpunkte bilden dabei das Post-/VoBa-Areal und sein Umfeld, der Marktplatz sowie die Planie. Bedauert wird der Abriss des Pavillons auf dem Marktplatz, Gastronomie und Verweilmöglichkeiten auf dem Marktplatz werden in vielen Kommentaren gefordert. Auch die Altstadt wird in einigen Projektideen thematisiert, eine Aufwertung und interessante Gestaltung der Plätze ist gewünscht. Darüber hinaus wird vorgeschlagen, die Altstadt besser mit den angrenzenden Quartieren zu verbinden, explizit genannt werden der Zugang vom Markt sowie die Verbindung zum Stiftsbezirk, verbunden mit der Idee, die Trennung durch die Ziegelstraße zu überwinden und den historischen Platz beim Schwätzweiberbrunnen wieder erlebbar zu machen. Außerdem wird ein moderner, von Robotern gewebter Pavillon am Webereimuseum vorgeschlagen.

Handel & Gewerbe

Im Themenfeld Handel & Gewerbe wird ein neues Leerstandsmanagement von städtischer Seite angeregt und das Potenzial des öffentlichen Raumes für die umliegenden Ladenflächen hervorgehoben. Konkret wird eine „Straße des Lichts“ in der Unteren Vorstadt vorgeschlagen. Sindelfingen könnte sich als „Stadt für Entschleunigung“ profilieren. Ein Kommentar schlägt einen „Regiomaten“, mit der Möglichkeit dort 24/7 frische und regionale Ware kaufen zu können, auf dem Marktplatz vor. In der Langen Straße könnte, gefördert durch die Stadt als Generalmieter, Kunsthandwerk angesiedelt werden. Eine Idee ist, die Böblinger Straße zwischen Ölmühle und Marktplatz als „Straße des Genusses“ zu profilieren. Die Mercedesstraße dagegen könne zur „internationalen Straße“ werden. Mehrfach genannt wird der Wunsch nach Gastronomie auf dem Marktplatz.

Mobilität

Die Projektideen zur Mobilität befassen sich mit neuen Mobilitätsformen, aber auch mit alltäglichen und praktischen Vorschlägen, wie zum Beispiel Ideen zur Verkehrsberuhigung der Stadtmitte. Es wird vorgeschlagen (in Kooperation mit der Daimler AG) autonome, barrierefreie Busse zu testen und Ideen für den Umbau der Mercedesstraße zu entwickeln. Mehrere Projektideen beschäftigen sich mit der Hanns-Martin-Schleyer-Straße. Sie reichen von Umbau bis zu Rückbau, Untertunnelung oder Führung über der S-Bahn-Trasse. Einen räumlichen Schwerpunkt vieler Ideen bildet die Mercedesstraße, es wird z.B. vorgeschlagen Tempo 30 einzuführen oder die Straße autofrei zu gestalten. Ein Vorschlag ist es, den ZOB an die S-Bahn zu verlegen. Einige weitere Kommentare machen Vorschläge für ausgeweitete autofreie Bereiche in der Mitte, wie beispielsweise die Planie oder eine Ausweitung der Fußgängerzone Torgasse. Ein Kommentar schlägt Shared Spaces (z.B. in der Ziegelstraße) vor. Außerdem wird gefordert, den Verkehr am Klostersee zu reduzieren und besser auf die Einhaltung des Tempolimits zu achten. Grundsätzlich sollten die Seen stärker als heute in die Stadtplanung einbezogen werden. Weitere Projektideen schlagen eine S-Bahn-Haltestelle in der Lindenstraße, eine bessere Anbindung Maichingens sowie E-Lademöglichkeiten in Tiefgaragen vor.

Neue Architektur

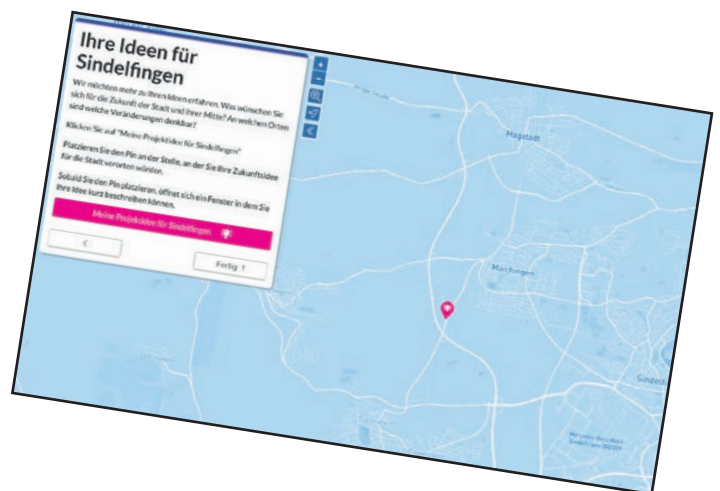
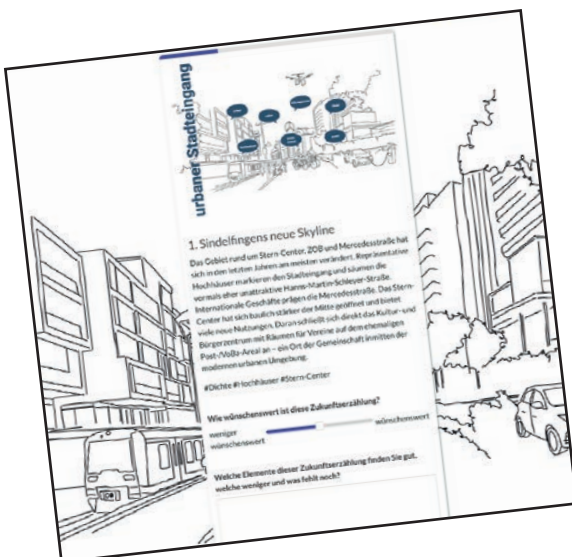
Die architektonischen Vorschläge reichen von konkreten Gebäudeformen und Standorten über Hochhausprojekte bis hin zum Abriss von bestimmten Bestandsgebäuden. Konkret wird z.B. die Umgestaltung des Rathausumfeldes und der Bibliothek vorgeschlagen. Viele Kommentare sprechen auch das Domo an, neue Konzepte für die Immobilie werden gefordert, ein Vorschlag ist ein Gründerzentrum. Andere Kommentare betonen, dass die Neubebauung des Post-/VoBa-Areals eine herausragende Architektur werden müsse. Eine weitere Idee ist die Bebauung des unteren Marktplatzes, um eine Trennung zwischen Markt und Planie zu erreichen. Dort könnten Räume der Begegnung und ein Infozentrum entstehen. An der Mercedesstraße wird eine „echtes Stück Großstadt“ vorgeschlagen, Holzhochhäuser wären denkbar sowie eine Entwicklung des Areals zwischen Alter AOK und Stern-center.

Kultur & Soziales

Im Bereich Kultur & Soziales werden ganz verschiedene neue gemeinschaftliche Orte gefordert, die der Erholung oder auch dem Ausgehen dienen. Die Bürger*innen schlagen vor, das Stern-Center anders zu nutzen, z.B. als Ort für Vereine, Hochschule, Rooftopbar oder Hochzeitszentrum. Auch ein Showroom für Mercedes wird in mehreren Projektideen genannt. Darüber hinaus wird vorgeschlagen ein Haus für Kinder mit vielfältigen Angeboten zu schaffen, Open-Air-Veranstaltungen im Sommerhofenpark durchzuführen und die historische Rokoko-Stube angemessen in der Altstadt zu präsentieren. Viele Ideen beziehen sich auf das geplante Kultur- und Bürgerzentrum auf dem Post-/VoBa-Areal. Als denkbare Nutzungen werden z.B. vorgeschlagen: Markthalle, Veranstaltungsräume, Theatersaal, Bürgercafé, I-Punkt, Arbeitsplätze zum Lernen, Räume für Vereine.

Sonstiges

Darüber hinaus wurden viele weitere Vorschläge für Projekte in der Mitte gemacht. Einige Ideen sind z.B. ein gemeinsames Wohnprojekt für Studierende und Menschen mit Behinderung, ein Wertstoffhof beim Floschenstadion, ein öffentliches Klavier, die Ansiedlung einer Hochschule, ein Taubenschlag, ein Studierendenwohnheim auf dem Klinikgelände und ein Ärztezentrum in der Mitte.



Screenshots von der Beteiligungs-Website

Impressum

Stadt Sindelfingen
Rathausplatz 1
71063 Sindelfingen

Erstellt durch:
urbanista GmbH & Co. KG
Springelwiete 4
20095 Hamburg

2021